

# AKTION **11** »Familienfoto bei den Wandels« Spiel

## Anregung:

In der Berliner Verpflichtung steht: »Wer Freund-Feind-Denken überwinden will, darf keinen simplen Parolen folgen.«

Diese Übung arbeitet mit der Irritation, dass die Teilnehmenden unversehens zu Gruppen gehören, die ihnen vielleicht fremd sind, in denen sie aber trotzdem einen Platz ausfüllen. Es können eigene Klischee-Vorstellungen zur sexuellen Orientierung in Frage gestellt werden und ein neuer Blick auf schwul/lesbische Lebensentwürfe wird ermöglicht.

## Handlung:

Familiennamen sind sich manchmal sehr ähnlich, so z. B. die Namen »Wandel«, »Gondel«, »Händel«, »Brandel«, »Schindel« usw. Im Folgenden bekommen die Teilnehmenden wechselnde Rollen in diesen Familien, wobei eine Familie immer aus vier Rollen besteht.

**Erster Durchgang:** Im ersten Durchgang des Spiels, gibt es pro Familie jeweils eine Rolle für: Mutter, Vater, Tochter, Sohn. Um diese Rollen zu verteilen, ziehen die Teilnehmenden Karten, auf denen ihre Rolle steht. Die Rollenkarten werden aus einer blickdichten Tüte gezogen. Die Teilnehmenden merken sich ihre Rolle und geben die Karten wieder zurück (nicht in die Tüte). Lassen Sie die Karten anschließend irgendwie unauffällig verschwinden.

Rufen Sie jetzt die Familien nacheinander zu einem Familienfoto zusammen: »Familie Brandel, bitte zum Fototermin!«. Alle sollen sich so aufstellen, einschließlich Gesten und eventuell kleinen Verkleidungen, dass sie das Gefühl haben, wie eine Familie auszusehen, in der man jedem Mitglied seine Rolle ansieht. Hüte und Kleider zum Verkleiden können hier helfen.

**Zweiter Durchgang:** Nachdem nun alle Erfahrung mit dem Spiel haben, holen sich die Teilnehmenden eine weitere Rolle ab. Dafür haben Sie eine neue gleichaussehende Tüte mit neuen Rollenkarten vorbereitet, denn diesmal ist in jeder Familie mindestens eine Rolle doppelt oder dreifach belegt. Es gibt Familien mit zwei Müttern oder zwei Vätern, alleinerziehende Mütter oder Väter mit drei Kindern, Familien mit einem Kind und drei Eltern. Die Teilnehmenden sollen diese Veränderungen erst beim Fototermin merken.

Rufen Sie nun die Familien wieder zum Foto-Termin zusammen. Es wird zu Irritationen kommen und die Teilnehmenden werden sagen, dass sich Fehler eingeschlichen haben. Halten Sie diesen Moment der Unklarheit eine Zeit aus, drängen Sie die Teilnehmenden ihre Rollen anzunehmen, bevor Sie erklären, dass alles seine Richtigkeit hat. Auch diesmal sollen die Rollen möglichst so dargestellt werden, dass man auf dem Foto sieht, wer welche Rolle spielt.

**Diskussion:** Sprechen Sie mit den Teilnehmenden z. B. über folgende Erfahrungen und Vorstellungen: »Was hast du gefühlt, als du in einer Familie mit zwei Müttern/Vätern warst?« »Kennst du jemanden, der in so einer Familie lebt?« »Wie kann es zu so einer Familie kommen?« »Was ist in einer Familie wichtig für dich?« »Wie passt Homosexualität und Familie zusammen?« »Wie muss das Zusammenleben in der Familie gestaltet sein, dass du dich zuhause fühlst?« »Was ist eine Familie?« »Wie möchtest du selber leben?«

## Dauer/Betreuung:

45 Minuten gemeinsames Rollenspiel,  
1 Gruppenleiter/in, Vorbereitung der Karten ca. 30 Minuten

**Ziele:**

- Bestehende, klischeehafte Vorstellungen werden geprüft und in Frage gestellt.
- Ein Verständnis für andere Formen des Zusammenlebens wird geschaffen.
- Die Begriffe »schwul« und »lesbisch« können mit eigenen Vorstellungen des Zusammenlebens in einer Familie verknüpft und enttabuisiert werden.
- Der Begriff »Familie« wird über soziale Aufgaben definiert und nicht mit klassischen Rollenbildern belegt.
- Es wird erkannt, dass die Bedingungen, die in einer Familie erfüllt sein müssen, damit man sich zuhause fühlt, nicht mit sexuellen Normativitätsvorstellungen zusammenhängen.
- Homophobie kann thematisiert werden.

**Wo?**

In der Schule, in Jugendgruppen, Betreuungseinrichtungen

**Mit wem?**

Mit Kindern und Jugendlichen ab ca. 11 Jahren.

**Infrastruktur/ Material:**

Ein Raum und Karten

**Anzahl der benötigten Karten:** Sie brauchen doppelt so viele Rollenkarten wie Teilnehmende. Die Anzahl der Familien bestimmen Sie, in dem Sie die Anzahl der Teilnehmenden durch vier teilen. Für den ersten Durchgang machen Sie für jede Familie jeweils eine Karte mit den Rollen: Mutter, Vater, Tochter, Sohn. Werfen Sie nun die Rollenkarten in eine Tüte und kennzeichnen Sie die Tüte mit einer nur für Sie sichtbaren 1. Für den zweiten Durchgang machen Sie wieder jeweils vier Karten für die gleichen Familien, doch diesmal belegen Sie in jeder Familie mindestens eine Rolle doppelt, also z. B: Mutter, Mutter, Tochter, Sohn. Oder: Vater, Mutter, Vater, Sohn. Werfen Sie diese Karten in eine mit einer 2 gekennzeichneten Tüte.

**Zusammenhang mit dem Kampagnenmaterial:**

Geben Sie zum Abschluss der Aktion Kopien der »Berliner Verpflichtung« aus und verteilen Sie an alle Respekt-Buttons.

**Durchführung mit Partner und Hilfe:**

Die Aktion kann ohne Projektpartner durchgeführt werden.

